

Bürgerbrief

Informationen aus dem Bürgermeisterbüro



Liebe Mitbürgerinnen, liebe Mitbürger,

nach einer kleinen Pause melde ich mich heute wieder bei Ihnen – ganz bewusst zu Ostern: einer besonderen Zeit des Jahres, die für Aufbruch, neue Energie und einen landschaftlichen Farbwechsel steht. Ein passender Moment, um Gedanken mit Ihnen zu teilen, einen kurzen Blick zurück und nach vorn zu werfen – und einfach mal wieder „Hallo“ zu sagen.

Ostern hat auf Norderney seine ganz eigene Magie. Die Tage werden länger, das Grau des Winters weicht dem frischen Grün, und weiße und gelbe Farbtupfer setzen fröhliche Akzente in Vorgärten und öffentlichen Parkanlagen. Die ersten warmen Sonnenstrahlen locken uns wieder vor die Tür, die Promenaden füllen sich mit Ostergästen, – und plötzlich fühlt sich alles ein bisschen leichter an: Unsere Insel erwacht zum Leben.

Natürlich war auch im Rathaus in den vergangenen Monaten viel Bewegung – manches davon hinter den Kulissen und daher nicht sofort sichtbar: Projekte wurden auf den Weg gebracht, Ideen entwickelt, Weichen gestellt aber auch viel turnusmäßige Routine erledigt. Manches davon läuft unspektakulär, anderes ist noch nicht sichtbar – aber es tut sich einiges. Jetzt ist eine gute Zeit, einzelne Themen nochmals zu reflektieren - in Texten aber auch Bildern, die häufig zu kurz kommen.

Mit Ostern beginnt spürbar die aktivere Zeit des Jahres. Ich freue mich auf die kommenden Monate – auf persönliche Begegnungen, auf Gespräche mit Ihnen, auf neue Impulse, Kritik und gemeinsames Gestalten.

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen und Ihren Familien ein frohes, zuversichtliches und sonniges Osterfest.

Herzliche Grüße

Ihr Bürgermeister

Frank Ulrichs



„Auf ein Wort“ mit Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi



Der Niedersächsische Gesundheitsminister Dr. Andreas Philippi stattete am 5. Februar unserem Krankenhaus einen Besuch ab, um sich vor Ort einen Überblick der Gegebenheiten zu machen sowie Gespräche mit der Klinikleitung und mir zu führen.

Begleitet wurde Dr. Philippi von der Landtagsabgeordneten Karin Emken, die den Kontakt zum Minister hergestellt hatte, seinem Referenten Christian Ritter und Rolf Harms vom SPD-Ortsverein Norderney.



Am Abend lud der Ortsverein Dr. Philippi „Auf ein Wort“ ins Kaminzimmer im Conversationshaus ein. Die zahlreichen Anwesenden stellten Fragen rund um das Thema Gesundheitsversorgung und interessieren sich u.a. für die Elektronische Patientenakte, die Sicherstellung der hausärztlichen Versorgung auf der Insel, zur Bürokratie und zur Situation des Krankenhauses und des MVZ.

Der Minister betonte, dass eine Krankenhaus- und praxisärztliche Versorgung auf der Insel auch im Hinblick auf die vielen Touristen notwendig ist und bot seine Unterstützung an. Vorab empfahl er ein Gutachten erstellen zu lassen, welches den genauen Bedarf, etwa zur Anzahl der Betten und Ärzte ermittelt.

Herzlichen Dank an dieser Stelle nochmal an Minister Philippi, Karin Emken und den SPD-Ortsverein Norderney für die Unterstützung.

Wie geht es nun weiter mit dem Krankenhaus und dem MVZ?



Wie bekannt ist, engagieren wir uns als Stadt bereits seit letztem Herbst intensiv und mit großem Nachdruck dafür, eine tragfähige und zukunftssichere Lösung für den Fortbestand unseres in die Insolvenz geratenen Krankenhauses zu entwickeln. Ziel ist es, eine medizinische Versorgung auf der Insel sicherzustellen, die den Anforderungen der Bevölkerung ebenso gerecht wird wie den wirtschaftlichen Realitäten unseres Gesundheitssystems aber auch denen der Stadt Norderney.

Zu diesem Zweck hat sich ein interner Arbeitskreis aus Mitgliedern des Verwaltungsausschusses konstituiert, der in enger Abstimmung mit dem Insolvenzverwalter die möglichen Szenarien für eine Übernahme und Weiterführung der Einrichtung prüft. Die Aufgabe ist dabei komplex – nicht nur, weil wir uns in einem laufenden Insolvenzverfahren befinden, sondern auch, weil die allgemeinen Rahmenbedingungen für Krankenhäuser derzeit einem tiefgreifenden Wandel unterliegen.

Ein erster, bedeutender Meilenstein konnte inzwischen erreicht werden: Der Verwaltungsausschuss der Stadt Norderney hat offiziell eine Interessenbekundung zur Übernahme beziehungsweise Trägerschaft des Krankenhauses beschlossen. Dieses klare Signal, das ich in der Sitzung des Ausschusses für Soziales, Schulen, Sport und Kultur am 11. März 2025 verkünden durfte, markiert einen wichtigen Schritt in Richtung einer möglichen Rekommunalisierung.

Diese Entscheidung ist von großer Tragweite, denn sie bildet die Voraussetzung für eine sogenannte Fortführungsprognose im Rahmen des Insolvenzverfahrens – eine juristisch wie wirtschaftlich zentrale Voraussetzung für die nächsten Schritte. Die Signalwirkung dieser Erklärung ist nicht zu unterschätzen: Sie zeigt, dass die Stadt Verantwortung übernimmt und gewillt ist, sich in die medizinische Daseinsvorsorge aktiv einzubringen.

Doch trotz dieser positiven Entwicklung ist der Weg zu einer tatsächlichen Übernahme noch lang und voller Herausforderungen. Die Rekommunalisierung eines Krankenhauses ist ein anspruchsvoller und vielschichtiger Prozess. Sie setzt ein tragfähiges wirtschaftliches Konzept ebenso voraus wie eine belastbare rechtliche und organisatorische Struktur.

Weiter auf der nächsten Seite =>>>

=> **Fortsetzung von Seite 3**

Wie geht es nun weiter mit dem Krankenhaus und dem MVZ?

Anders als bei einer Übernahme durch einen privaten Träger müssen bei einer kommunalen Lösung die Interessen der öffentlichen Hand, des Gemeinwohls und der finanziellen Nachhaltigkeit in Einklang gebracht werden. Dies gelingt nur mit großer Sorgfalt, umfassender Analyse und bestenfalls kompetenter Begleitung durch externe Fachleute.

Und auch der Blick nach Berlin zeigt: Die Gesundheitsstruktur in Deutschland befindet sich im Wandel. Die geplante Gesundheitsreform der Bundesregierung bringt viele neue Anforderungen aber zugleich Chancen mit sich – vor allem für kleinere Krankenhäuser in ländlichen Regionen oder bei uns auf der Insel. Noch ist nicht im Detail absehbar, welche konkreten Auswirkungen diese Veränderungen auf einzelne Standorte haben werden. Doch auch hier gilt: Wir beobachten die Entwicklungen aufmerksam, bringen uns mit ein und planen vorausschauend. Unser Ziel bleibt ein stabiles, wirtschaftlich tragfähiges und medizinisch hochwertiges Angebot auf Norderney.

Im Zentrum steht dabei ein Gesellschaftsmodell, das mehrere rechtlich selbständige, aber eng miteinander verzahnte Einheiten umfasst. Dieses Konstrukt erlaubt es, unterschiedliche Aufgaben – etwa medizinischen Betrieb, Infrastruktur und ambulante Versorgung – getrennt, aber koordiniert zu steuern. Eine Integration des bestehenden MVZs in diese Struktur ist ausdrücklich gewünscht und würde zusätzliche Synergieeffekte ermöglichen.

Der Zeitplan ist ambitioniert, aber realistisch: Bis Herbst 2025 sollen die wesentlichen rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Grundlagen geschaffen sein. Über diesen Zeitpunkt hinaus muss an einem langfristigen Konzept für eine Neuausrichtung des Krankenhauses gearbeitet werden, das vor allem auch einen möglichen Neubau umfasst, wobei auch die Standortfrage noch offen ist. Dabei stehen Fragen der Finanzierung ebenso im Raum wie rechtliche und funktionale Anforderungen, künftige Versorgungsbedarfe und die besondere Logistik einer Inselklinik.

Kurzum: Die Aufgaben sind komplex, der Weg ist lang – aber wir gehen ihn entschlossen. Bis dahin stehen viele Prüfungen, Gespräche und Abwägungen an. Was aber ebenfalls klar ist: Die medizinische Versorgung ist derzeit gesichert – ebenso wie die Arbeitsplätze im Krankenhaus. Wir stehen in engem Kontakt mit den Beteiligten, insbesondere dem Insolvenzverwalter und allen relevanten Stellen, um die Übergangszeit so stabil wie möglich zu gestalten.

Die Bürgerinnen und Bürger können sich darauf verlassen, dass wir mit der gebotenen Verantwortung, Sorgfalt und Ausdauer an diesem Prozess arbeiten – nicht nur für die nächsten Monate, sondern mit dem Ziel, die medizinische Versorgung auf Norderney auch langfristig auf stabile Beine zu stellen.



100. Sitzung Aufsichtsrat Staatsbad



Ende Januar konnten wir die 100. Aufsichtsratssitzung der Staatsbad Norderney GmbH feiern, die seit 25 Jahren besteht. Dieser besondere Anlass bot uns die Gelegenheit, mit einer kleinen Jubiläumsfeier und einer symbolischen 100-Jahr-Torte innezuhalten und unseren Dank auszusprechen. 100 Sitzungen stehen für 100-mal Engagement, Zusammenarbeit und Verantwortung für das Wohl unserer Insel. Im Laufe der Jahre hat unser Aufsichtsrat einen wertvollen Beitrag zur Entwicklung Norderneys und ihrer touristischen Infrastruktur geleistet. Seit ihrer Gründung im Jahr 1999 hat sich die Staatsbad Norderney GmbH als das Herzstück des Tourismus auf der Insel etabliert. Durch nachhaltige Projekte, innovative Konzepte und zukunftsorientierte Investitionen hat Norderney seinen Status als eines der führenden Reiseziele in Deutschland gefestigt. Mein aufrichtiger Dank gilt allen aktuellen und ehemaligen Aufsichtsratsmitgliedern sowie der Geschäftsführung für ihre hervorragende Arbeit und ihr unermüdliches Engagement.

Fotos: Schneider/Staatsbad

Insulaner unner sück up Wangerooge



Foto: Antje Köser

Mit 80 Kulturschaffenden unserer Insel fuhr ich am letzten Märzwochenende zum traditionellen Fest „Insulaner unner sück“ auf die Insel Wangerooge.

Mit dabei waren der Förderkreis der Norderneyer Schulen, Plan B, Neue Ostfriesische Welle, Zehn im Watt, Sea Stars, Starfish Singers und die Döntje Singers, die vor rund 460 Teilnehmenden ihre Musik und ihre Sketche auf die Bühne des vollbesetzten Saales brachten. Für uns Hauptverwaltungsbeamten der jährliche Höhepunkt und für die zahlreichen Gäste der obligatorische und nicht mehr hinwegzudenkende Schlussakkord eines jeden Festes war wie immer der Chor aller Inselbürgermeister, der zur Melodie von „My Bonnie is over the Ocean“ lokale Ereignisse aufs Korn nahm. Da durfte auch der Zensus nicht fehlen, nach deren Zählung alle Inseln einen Einwohnerschwund haben. Zudem mussten sich die Borkumer den Presserummel rund um das Klaasohm unter die Nase reiben lassen. Geschrieben wird der Text für das Lied jedes Jahr von André Ebbighausen, der das ganze Jahr ein wachsames Auge auf die Geschehnisse auf den sieben Ostfriesischen Inseln hat.

Es war ein sehr ausgelassenes Wochenende mit vielen schönen Begegnungen. Im nächsten Jahr findet das Insulanerfest auf der grünen Insel Spiekeroog statt. Ich freue mich schon darauf!

Haushalt 2025: Geplante Investitionen und Ausgaben



Nachdem sich unser diesjähriger Haushalt noch zur Prüfung beim Landkreis Aurich befindet, bewegen wir uns bis zur offiziellen Genehmigung in der Phase der sogenannten "vorläufigen Haushaltsführung", in der Ausgaben nur eingeschränkt geleistet werden dürfen. Grund genug, an dieser Stelle einmal den Blick auf unser Investitionsprogramm 2025 zu lenken, der als zentraler Bestandteil unserer Finanzplanung von großer strategischer Bedeutung ist.

Der investive Haushalt umfasst alle Ausgaben und Einnahmen, die mit Investitionen in die Zukunftsfähigkeit der Kommune verbunden sind. Er ist Ausdruck der Entwicklungskraft einer Kommune. Investitionen schaffen bleibende Werte. Sie sichern Lebensqualität, fördern die wirtschaftliche Entwicklung und stärken die Attraktivität der Kommune – für Bürgerinnen und Bürger genauso wie für Unternehmen und Gäste.

Die Finanzierung erfolgt durch Eigenmittel, Zuschüsse von Land/Bund/EU und teilweise Kredite.

Jede Investition muss gut durchdacht sein. Denn sie bringt Folgekosten mit sich und darf die finanzielle Stabilität nicht gefährden. Gleichzeitig gilt: Wer gar nicht investiert, riskiert den Stillstand. Der investive Haushalt ist also kein „Luxus“, sondern eine notwendige Voraussetzung, damit unsere Insel lebenswert, modern und zukunftsfähig bleibt.

Auch im Jahr 2025 investieren wir gezielt in die Zukunft unserer Insel – mit Augenmaß, aber auch mit dem Mut, nötige Projekte anzupacken. Insgesamt sind im städtischen Haushalt Investitionen in Höhe von rund 4,1 Mio. Euro vorgesehen, die in diesem Jahr zahlungswirksam werden, das Gesamtvolumen ist sogar noch einiges höher. Dabei geht es nicht nur um Infrastruktur und Bauprojekte, sondern auch um Zusammenhalt, Sicherheit und Lebensqualität. Herausragende große Projekte sind dabei Folgende:

Ein zentrales Vorhaben ist der Bau eines eigenen **Personalwohnhauses für die Stadt Norderney** an der Mühle, mit dem im Herbst begonnen werden soll. Über einen Zeitraum von drei Jahren fließen in dieses Projekt insgesamt 5,2 Mio. Euro, ein bedeutender Teil davon bereits in diesem Jahr.

Weiter auf der nächsten Seite ==>>>

=> **Fortsetzung von Seite 3**

Haushalt 2025: Geplante Investitionen und Ausgaben

Ein weiteres großes Projekt ist die **Sanierung der Feldhausenstraße** im Abschnitt zwischen Gartenstraße und Marienstraße. Hier beginnen die Arbeiten im Herbst 2025, mit veranschlagten Kosten von insgesamt rund eine Million Euro.

Die Sanierung unserer **Mühle "Selden Rüst"** soll in diesem Jahr endlich beginnen. Hierfür sind insgesamt 3,85 Mio. Euro vorgesehen – die Umsetzung ist jedoch abhängig von einer zukünftigen Nutzungsperspektive, insbesondere im Bereich Gastronomie, so dass ich auf eine wesentlich kostengünstigere Umsetzung hoffe.

Für die Ausstellungserweiterung im **Watt Welten Besucherzentrum** haben wir einen Betrag in Höhe von 2,4 Mio. Euro vorgesehen, dem eine Fördersumme von 2 Mio. Euro gegenübersteht.

In den Räumen der **Feuerwehr** entsteht ein neuer Stabsraum für den Katastrophenschutz, ausgestattet für etwa 300.000 Euro. Darüber hinaus stehen 1,35 Mio. Euro für neue **Feuerwehrfahrzeuge** bereit, damit unsere Einsatzkräfte auch weiterhin bestens ausgerüstet sind.

Auch kleinere, aber wichtige Projekte werden umgesetzt: An den städtischen Gebäuden wie der **Kooperativen Gesamtschule, dem Kükennest und dem Watt Welten Besucherzentrum** stehen notwendige Instandsetzungen und Sanierungen an. Besonders bei den Watt Welten wird die Fassade schrittweise erneuert.

Um all diese Maßnahmen stemmen zu können, wird die Stadt – erstmals seit fünf Jahren – wieder Kredite aufnehmen müssen. Das tun wir mit Blick auf nachhaltige Verbesserungen, nicht auf kurzfristigen Konsum.

Unabhängig vom eigentlichen Investitionsprogramm stehen weitere bedeutende Ausgaben an, die gezielt auf die Zukunftssicherung unserer Insel ausgerichtet sind:

Für das **Norderneyer Krankenhaus** ist ein Zuschuss in Höhe von 400.000 Euro eingeplant, um die medizinische Grundversorgung stabil zu halten.

Auch an unsere grüne Insel denken wir: Das **Baumförderprogramm** wird fortgesetzt. Damit möchten wir alle Bürgerinnen und Bürger motivieren, durch private Baumpflanzungen zur Begrünung und zum Klimaschutz auf Norderney beizutragen.

Ein weiterer Schritt zur Stärkung des Gemeinwohls ist die Einführung einer **Inselzulage** für städtische Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die ab der zweiten Jahreshälfte 2025 gezahlt werden soll. Damit wollen wir ein klares Signal setzen: Gute Arbeit auf Norderney verdient faire und standortgerechte Bedingungen.

All diese großen Investitionen und noch viele kleinere hier nicht genannten sind Ausdruck unseres gemeinsamen Anspruchs, Norderney als lebenswerte, zukunftsorientierte und solidarische Gemeinschaft weiterzuentwickeln.



Norderneyer Bevölkerung statistisch geschrumpft



Im Jahr 2022 wurde in Deutschland erneut ein Zensus durchgeführt – eine statistische Erhebung, die Aufschluss darüber geben soll, wie viele Menschen in unserem Land leben, wie sie wohnen und arbeiten. Zahlreiche politische und administrative Entscheidungen auf Bundes-, Landes- und kommunaler Ebene basieren auf den so ermittelten Bevölkerungs- und Wohn-

nungszahlen. Das ist grundsätzlich zu begrüßen – setzt aber nach unserem Verständnis zwingend voraus, dass die Erhebungsergebnisse auch ein möglichst realistisches Abbild der tatsächlichen Verhältnisse liefern.

Auf unserer Insel ergab der Zensus 2022 eine Bevölkerungszahl von 5.367 Personen – ein Wert, der rund 800 Personen unter der im städtischen Einwohnermelderegister verzeichneten Zahl liegt. Unsere diesbezüglichen Einwendungen im Anhörungsverfahren wurden bedauerlicherweise zurückgewiesen.

Aufgrund der Erfahrungen anderer Kommunen sowie der Einschätzungen fachkundiger Stellen ist davon auszugehen, dass eine rechtliche Überprüfung des Ergebnisses mit erheblichen Hürden verbunden wäre – und die Erfolgsaussichten einer Klage als eher gering bis aussichtslos einzustufen sind. Somit bleibt uns nichts anderes übrig, als die neue verringerte Einwohnerzahl zähneknirschend zu akzeptieren. Besonders schwer nachvollziehbar ist dabei ein Aspekt, der juristisch zwar anerkannt zu sein scheint, aus kommunaler Sicht jedoch höchst unbefriedigend ist:

Nach geltender Rechtsprechung hat eine Kommune keinen Anspruch auf die tatsächlich zutreffende Ermittlung ihrer Einwohnerzahl – sondern lediglich darauf, dass ein methodisch korrektes, statistisches Verfahren angewendet wird. Abweichungen und Ungenauigkeiten gelten als systembedingt und seien in gewissem Umfang hinzunehmen. Eine bemerkenswerte Feststellung, die uns doch mit einer naheliegenden Frage zurücklässt: Wie weit darf eine solche Ungenauigkeit eigentlich reichen, bevor sie zur Unverhältnismäßigkeit führt – und letztlich zur Belastung für die betroffene Kommune? Das Landesamt für Statistik Niedersachsen arbeitet selbstverständlich nach hohen methodischen Standards und unterliegt strengen Richtlinien. Diese Arbeit erkennen wir ausdrücklich an. Und doch stehen wir als kommunale Verwaltung vor der Situation, dass die Ergebnisse des Zensus in erheblichem Maße von unseren lokalen Erfahrungswerten abweichen.

Denn: Der Bedarf an Wohnraum auf der Insel ist unverändert hoch. Die Zahl der Haushalte entwickelt sich stabil bis steigend. Unsere Wirtschaft ist dynamisch, und die Sorgfalt, mit der wir unser Melderegister pflegen, trägt maßgeblich dazu bei, ein realistisches Bild der Bevölkerungsentwicklung zu erhalten. All dies steht im deutlichen Widerspruch zu dem durch den Zensus festgestellten Rückgang der Einwohnerzahl in einer Größenordnung von nahezu 800 Personen. Wir schließen nicht aus, dass sich gewisse Veränderungen ergeben haben – möglicherweise auch in einem dreistelligen Bereich. Ein Rückgang in der nun festgestellten Größenordnung halten wir jedoch aus fachlicher und praktischer Sicht für kaum nachvollziehbar.

Die Auswirkungen dieser Abweichungen sind für unsere Stadt spürbar. So wird sich etwa bei der Kommunalwahl 2026 die Anzahl der zu wählenden Ratsmitglieder nach der amtlich bestätigten Bevölkerungszahl zum Stichtag 30. Juni 2025 richten. Nach aktuellem Stand ist zu erwarten, dass der Rat um zwei Mitglieder verkleinert wird. Auch in der kommunalen Finanzplanung und Fördermittelvergabe kann die vermeintlich gesunkene Einwohnerzahl Konsequenzen haben, die uns als Kommune benachteiligen.

Im Laufe dieses Jahres wird auf Norderney erneut eine Erhebung im Rahmen des Mikrozensus stattfinden. Dabei werden stichprobenartig Haushalte angeschrieben und um Auskunft gebeten – entweder im persönlichen Gespräch oder online. Die Teilnahme ist verpflichtend, und die entsprechenden Informationen gehen den betroffenen Haushalten schriftlich zu.

Wir verfolgen diese Befragung mit großem Interesse – auch in der Hoffnung, dass sich daraus ein noch differenzierteres Bild der tatsächlichen Verhältnisse ergibt. Denn trotz aller statistischen Methodik bleibt für uns als Stadt das Ziel klar: eine möglichst realitätsnahe Abbildung unserer Bevölkerungsstruktur – als Grundlage für eine faire und verlässliche Planung auf allen Ebenen.

Kita am Kap gewinnt den Kreativwettbewerb



Der Kreativwettbewerb unter dem Motto „Dein Date mit der Zukunft“ ist nun vorbei – die Einsendefrist endete am 19. März. Und was sollen wir sagen? Wir sind begeistert!

So viele von euch haben mitgemacht und uns eure Ideen geschickt – per Post, per E-Mail oder einfach persönlich vorbeigebracht. Ob gemalt, gebastelt, geschrieben oder geklebt: Eure Beiträge waren bunt, kreativ und voller guter Gedanken zum Thema Klimaschutz und Umwelt. Das hat uns richtig beeindruckt! Ein großes Dankeschön an euch alle – ihr habt gezeigt, wie wichtig euch unsere Umwelt ist!

Ein ganz besonderer Glückwunsch geht an die Kita am Kap, die mit ihrer bunten und einfallsreichen Collage „Wir schützen die Umwelt“ den ersten Platz belegt hat. Super gemacht!

Bleibt weiter so kreativ und neugierig – mit euren Ideen könnt ihr die Welt ein Stück besser machen!
Herzlichen Glückwunsch!

Gemeinsam für mehr Grün: Das Norderneyer Baumförderprogramm geht in die nächste Runde

Auch in diesem Jahr setzt die Stadt Norderney ihr Baumförderprogramm fort – als klares Zeichen für den Umwelt- und Klimaschutz und als Einladung an alle Bürgerinnen und Bürger, selbst aktiv zur grünen Zukunft unserer Insel beizutragen. Wer auf seinem privaten Grundstück einen Baum pflanzt, kann dafür finanzielle Unterstützung von der Stadt erhalten. Das Antragsverfahren ist bewusst einfach und bürgernah gestaltet – damit möglichst viele mitmachen können.

Was wird gefördert?

Unterstützt wird die Pflanzung bestimmter heimischer Baumarten, die besonders gut zu den klimatischen und ökologischen Bedingungen auf Norderney passen. Dazu zählen unter anderem Obstbäume, Ahorne und Linden – Arten, die nicht nur schön anzusehen sind, sondern auch wertvolle Lebensräume für Tiere und Insekten bieten.

Wie hoch ist die Förderung?

Bis zu 50 % der Kosten für den Baum und die Pflanzung können erstattet werden – maximal 200 Euro pro Baum.

Warum mitmachen?

Mit jedem neu gepflanzten Baum wächst nicht nur ein Stück Natur, sondern auch unser gemeinsamer Beitrag zu Artenvielfalt, Klimaschutz und Lebensqualität auf der Insel. Bäume spenden Schatten, verbessern das Mikroklima und machen unsere Heimat noch lebenswerter.

Wo gibt es weitere Informationen?

Die vollständige Förderrichtlinie, den Flyer mit allen wichtigen Infos und das Antragsformular finden Sie online auf unserer Website oder direkt im Rathaus zur Einsicht und Mitnahme.

Machen Sie mit – pflanzen wir gemeinsam an der Zukunft unserer Insel!



Feuerwehr ist mehr als ein Hobby



Einmal im Jahr steht sie satzungsgemäß auf dem Kalender – die Jahreshauptversammlung unserer Freiwilligen Feuerwehr. Für mich ist das weit mehr als ein formaler Pflichttermin. Es ist ein bedeutender Moment der Anerkennung, des Respekts und des Danks für das, was unsere Feuerwehrfrauen und -männer im vergangenen Jahr geleistet haben. Und das ist, wie immer, beeindruckend.

Aktuell zählt unsere Wehr 81 aktive Einsatzkräfte – 59 Männer und 22 Frauen. Damit liegen wir leider noch unter der Sollstärke von 90. Umso wichtiger ist es, dass wir als Stadt alles tun, um Menschen für dieses wichtige Ehrenamt zu gewinnen und zu begeistern. Denn jede und jeder Einzelne von ihnen sorgt dafür, dass wir uns auf Norderney im Notfall sicher fühlen dürfen.

Doch eine motivierte Mannschaft allein reicht nicht aus. Gute Ausbildung, moderne Technik und verlässliche Ausrüstung sind das Rückgrat eines funktionierenden Brand- und Katastrophenschutzes. Wir im Rathaus wissen das – und wir handeln entsprechend. Auch wenn die Herausforderungen wachsen: steigende Kosten, kompliziertere Vergaben und immer längere Lieferzeiten. Trotzdem – oder gerade deshalb – investieren wir.

Im diesjährigen Haushalt sind rund 1,65 Millionen Euro für den Bereich Feuerwehr vorgesehen. Darin enthalten sind unter anderem die Anschaffung eines neuen Hilfeleistungslöschgruppenfahrzeugs, Schutz- und Dienstkleidung, ein Carport sowie die Ausstattung eines neuen Stabsraums für den Katastrophenschutz. (Mehr dazu im folgenden Artikel.) Diese Zahlen stehen für mehr als Technik und Material. Sie stehen für unser klares Bekenntnis: Wir stehen hinter unserer Feuerwehr! Denn Feuerwehr ist kein Hobby. Es ist kein bloßes Ehrenamt. Feuerwehr ist ein Versprechen. Ein Versprechen an die Insel, an die Menschen, die hier leben – und an die, die sich Tag und Nacht in den Dienst dieser Gemeinschaft stellen.

Im Namen aller Bürgerinnen und Bürger von Norderney danke ich der Wehrführung und allen Kameradinnen und Kameraden unserer Freiwilligen Feuerwehr von Herzen für ihren Einsatz, ihre Bereitschaft und ihr Engagement.

Danke, dass es euch gibt!

Unsere Feuerwehr braucht Verstärkung! Wer sich für das Ehrenamt bei der Freiwilligen Feuerwehr interessiert, kann sich gerne im Feuerwehrgerätehaus am Wasserturm melden oder sich einfach über den Kontakt auf der Homepage www.feuerwehr-norderney mit der Wehrführung in Verbindung setzen.

Handlungsfähig sein für Notsituationen



Im Bereich des Zivil- und Katastrophenschutzes ergeben sich aufgrund der prognostizierten Zunahme von Extremwetterereignissen und den daraus resultierenden Konsequenzen sowie aufgrund einer veränderten Sicherheitssituation im Land ganz neue Anforderungen.

Aktuell treffen wir als Stadt verschiedene wegweisende Maßnahmen, um unsere Handlungsfähigkeit in Notsituationen zu bewahren und uns optimal auf potenzielle Risiken vorzubereiten. Diese Maßnahmen dienen der Verbesserung der lokalen Gefahrenabwehr.

Derzeit wird eine eigenständige Stabsdienstordnung erarbeitet. Im Falle einer Krise wird darin bestimmt, wer welche Aufgaben übernimmt, wie der Verwaltungsstab organisiert ist, auf welche Weise alarmiert wird und welche Kommunikationswege angewendet werden. Das alles geht weit über unseren Sturmflutalarmplan hinaus. Die Besonderheiten unserer Insel werden dabei selbstverständlich besonders berücksichtigt. Im Feuerwehrhaus wird ein moderner Stabsraum entstehen. Dafür werden wir ehemalige Wohnräume umbauen und mit digitaler Technik wie Smartboards, einem Server für Einsatzdaten und einem Satellitentelefon ausstatten. Zusätzlich sind Rückzugs- und Versorgungsmöglichkeiten für Einsatzkräfte vorgesehen. Zudem prüfen wir, ob vielleicht sogar noch Platz für einen Fitnessraum sein wird. Die Umsetzung erfolgt selbstredend unter kooperativer Einbeziehung unserer Feuerwehrführung.

Zur sicheren Kommunikation im Krisenfall werden wir sieben neue Handfunkgeräte beschaffen. Diese funktionieren unabhängig vom Mobilfunknetz und nutzen das bereits vorhandene Digitalfunknetz auf der Insel, das auch im Stromausfall betriebsfähig bleibt. Somit ist künftig auch eine digitale Kommunikation zwischen Stadt und Feuerwehr möglich.

Für die Einrichtung und Ausstattung des neuen Stabsraums haben wir im Haushalt 300.000 Euro eingeplant. Diese Investition ist ein weiterer Schritt, um unsere Insel widerstandsfähiger zu machen – durch klare Abläufe, moderne Technik und gute Vorbereitung.

Denn eins ist klar: Norderney muss auch in schwierigen Situationen eigenständig handeln können – unabhängig vom Festland.

Bevölkerungs- und Katastrophenschutz

In Krisensituationen infolge von Extremwetterlagen, Cyberattacken, Pandemien oder anderen Schadensereignissen, die viele Menschen oder große Regionen in Niedersachsen betreffen, ist es wichtig, so früh wie möglich Vorwarnungen und wichtige Verhaltenshinweise zu geben.

Der Informationsbedarf der Menschen ist in solchen Notfallsituationen extrem groß. Um diesen Bedarf besser abzudecken zu können, werden in dem Notfall-Monitor Niedersachsen alle relevanten Informationen auf einer zentralen Webseite gebündelt. Statt verschiedene Quellen durchsuchen zu müssen, können Bürgerinnen und Bürger, Unternehmen, Institutionen und Medien hier schnell und gezielt auf die Informationen zugreifen, die jeweils benötigt werden.

Der Notfall-Monitor des Landes Niedersachsen



- > ERSTE HILFE UND NOTRUF
- > TIPPS FÜR NOTSITUATIONEN
- > BUNDESWEITER WARTAG



Offizielle Bevölkerungswarnungen für
Landkreis Aurich
Für mehr Informationen klicken

Rechtzeitig gewarnt, wenn es ernst wird

Hilfreiche WARN-Apps für Ihr Smartphone

Um schnell über eine drohende Gefahr informiert zu werden, stellen wir Ihnen nachstehend die kostenfreien Warn-Apps für Ihr Smartphone vor. Mit deren Nutzungen erhalten Sie dann entweder für Ihren Wohnort oder auch Ihren aktuellen Aufenthaltsort die Warnmeldungen direkt und wahrnehmbar auf Ihrem Smartphone angezeigt.

Auf unserer Internetseite im Bereich Bürgerdienste stehen weitere Informationen und Links zum Thema Bevölkerungsschutz zur Verfügung.

Leitgedanke: Vor Ort sein – Vermitteln – Beraten – Fördern



Seit im Jahr 2005 auf Norderney im Zuge der Hartz-IV-Reform das Sozialamt aufgelöst werden musste, gab es bei uns im Rathaus keine fachliche Beratung mehr, sodass die Auskunft- und Hilfesuchenden Personen regelmäßig auf das Festland fahren mussten. Unsere Absicht war es, die soziale Kompetenz bzw. den Service auf die Insel zurückzuholen.

Mit Anstellung von **Stefanie Schulze** konnten wir im Oktober letzten Jahres dieses Vorhaben angehen. Frau Schulze absolvierte ein Studium in der Sozialen Arbeit und war zwei Jahre als Fallmanagerin im Jobcenter des Landkreises Spree-Neiße tätig. Ihre weiteren Stationen waren die Altenhilfe, die Schulsozialarbeit und die Mit-

arbeit im Jugendamt im Bereich des Controllings. Ihre fachlichen Kenntnisse erweiterte Frau Schulze in einem berufsbegleitenden Studium im Sozialmanagement. Sie bringt somit weitreichende Erfahrungen in den verschiedensten sozialen Bereichen mit und wird den Sozialbereich bei der Stadt Norderney konzeptionell aufbauen. Ihre aktuellen Aufgaben sind vielschichtig. Sie ist die Ansprechpartnerin für die Kitas und Schulen, begleitet organisatorisch das jüngst installierte Angebot der Rentenberatung, organisiert gemeinsam mit der Jugendpflegerin die Ferienbetreuung und bereitet die Themen für den Fachausschuss vor. Darüber hinaus steht sie mit dem Landkreis in Verbindung und den Norderneyer Bürgerinnen und Bürger für alle sozialen Fragen zur Verfügung. Das können etwa Beratung und Unterstützung bei Antragsstellungen oder Vermittlungsaufgaben sein.

Der Leitgedanke des neuen Sozialbereichs bei der Stadt ist:

Vor Ort sein – Vermitteln – Beraten – Fördern!

Sie erreichen Frau Schulze unter 04932 / 920 290 oder stefanie.schulze@norderney.de

Neue Serviceleistung: Kostenlose Rentenberatung im Rathaus

Die Stadt Norderney erweitert ihr Serviceangebot: Ab sofort steht allen Bürgerinnen und Bürgern eine kostenlose Rentenberatung zur Verfügung. Möglich macht das **Birgit Wolters**, ehrenamtliche Versichertenberaterin der Deutschen Rentenversicherung und erfahrene Ansprechpartnerin aus Norden. Seit über einem Jahrzehnt engagiert sich Frau Wolters mit großem Einsatz für die Anliegen rund um die gesetzliche Rentenversicherung – und das ganz unkompliziert, persönlich und direkt vor Ort. Ob Fragen zur Altersrente, zur Erwerbsminderungsrente oder zu Hinterbliebenenleistungen für Witwen, Witwer und Waisen: Frau Wolters hilft kompetent weiter und begleitet auch bei der Klärung des Rentenkontos oder der Antragstellung.

Die Beratung findet einmal im Monat im Rathaus statt – eine großartige Gelegenheit, ohne lange Wege individuelle Unterstützung zu erhalten.

So vereinbaren Sie einen Termin: Online über die Website der Stadt Norderney oder telefonisch bei Frau Schulze im Sozialbereich unter der Tel. Nr. 04932 920-290

Für inhaltliche Rückfragen steht Frau Wolters auch direkt unter der Tel. Nr. 01523 3886032 zur Verfügung:

Mit diesem neuen Angebot möchten wir dazu beitragen, dass Sie in Rentenfragen gut informiert und bestens beraten sind – direkt hier auf der Insel.

150. Geburtstag von Poppe Folkerts



Anlässlich des 150. Geburtstages von Poppe Folkerts, lud die Fördergemeinschaft Poppe-Folkerts-Museum zu einer besonderen Ausstellung in das Bademuseum ein. Mehr als 120 Gäste folgten der Einladung und würdigten mit ihrer Anwesenheit das künstlerische und kulturelle Erbe dieses außergewöhnlichen Norderneyers. Es war mir eine große Ehre und persönliche Freude, zu diesem Anlass ein Grußwort sprechen zu dürfen. Poppe Folkerts war weit mehr als ein begabter Maler: Er war ein Kind der Insel, ein aufmerksamer Beobachter seiner Zeit und ein Künstler von überregionalem Rang. Seine Werke sind Momentaufnahmen mit Tiefe – sie zeigen nicht nur Motive, sondern erzählen von Licht und Luft, von Wolken und Wind, von Bewegung und Stille. In seinen Bildern spiegeln sich Atmosphäre, Lebensgefühl und die Liebe zu seiner Heimat.

Doch auch jenseits der Malerei hat sich Poppe Folkerts um Norderney verdient gemacht. Als Mitbegründer des Heimatvereins setzte er sich leidenschaftlich für den Erhalt des kulturellen Gedächtnisses der Insel ein. Er wirkte als Brückenbauer zwischen den Generationen, als Bewahrer von Brauchtum und als Mahner zur Pflege der eigenen Geschichte.

Seine Werke dokumentieren nicht nur Boote und Küsten – sie halten fest, was oft im Verborgenen liegt: Berufe, Gesten, Rituale, das Alltägliche und das Besondere. Es sind visuelle Archive eines Insellebens, das sich stetig wandelt, ohne seine Wurzeln zu verlieren.

Ich lade Sie herzlich ein: Besuchen Sie diese Ausstellung – nicht nur mit dem Blick des Kunstinteressierten, sondern mit offenem Herzen.

Lassen Sie sich ein auf das feine Zusammenspiel von Licht und Schatten, von Wind und Wellen, von Mühe und Muße. Lassen Sie sich berühren von einer Bildwelt, die direkt aus dem Leben gewachsen ist – und uns gerade deshalb bis heute etwas zu sagen hat.

Die Ausstellung ist noch bis zum 15. März 2026 im Bademuseum zu sehen.

Ein Besuch lohnt sich – für alle, die Norderney nicht nur sehen, sondern verstehen wollen.

Praktikum im Bürgermeisterbüro



Zum diesjährigen Zukunftstag hatte ich die Freude, den 17-jährigen Joel Meyer bei mir im Rathaus zu begrüßen. Joel besucht die 11. Klasse und lebt seit 2018 mit seinen Eltern auf Norderney. Sein Interesse an kommunaler Arbeit und den Aufgaben eines Bürgermeisters war von Anfang an spürbar.

Der Tag begann mit einer Einführung in die vielfältigen Aufgaben der Stadtverwaltung und des Bürgermeisteramts – erste Einblicke, die Joels Neugier weiter weckten. Anschließend begleiteten wir gemeinsam den Leiter der WGN, Roland Peters, auf die Baustelle eines neuen Wohnhauses. Dort lernte Joel nicht nur die Abläufe vor Ort kennen, sondern auch die besonderen Herausforderungen des Bauens auf unserer Insel.

Im Haus der Begegnung erklärte unsere Gemeinwesenbeauftragte Frau Böing, welche wichtige Rolle soziale Einrichtungen für das Miteinander und die Integration auf Norderney spielen. Auch dieser Besuch hinterließ einen nachhaltigen Eindruck.

Nach dem Mittagessen ging es weiter zur Kläranlage, wo Betriebsleiter Henk-Enno Giebel einen spannenden Einblick in die Abläufe und Reinigungsstufen gab. Joel hörte aufmerksam zu und sein Interesse an technischen Themen war deutlich spürbar. Herzlichen Dank an Herrn Giebel für die Zeit und die anschauliche Führung. Zum Abschluss blickten wir gemeinsam auf den Tag zurück. Joel zeigte sich überrascht, wie vielseitig und verantwortungsvoll die Arbeit eines Bürgermeisters tatsächlich ist. „Ich dachte, der Bürgermeister geht hauptsächlich zu Veranstaltungen“, gab er offen zu – und hatte damit am Morgen gar nicht so unrecht.

Ich freue mich, dass Joel den Tag als spannend und lehrreich erlebt hat. Solche Begegnungen sind wichtig – sie fördern das Verständnis für kommunale Abläufe und wecken vielleicht sogar das Interesse, sich künftig selbst für die Gemeinschaft zu engagieren.



Norderney ist bunt und vielfältig



Einen Tag vor der Bundestagswahl versammelten sich rund 80 Menschen, um für Demokratie, für Vielfalt und gegen Rechtsradikalismus, gegen Rassismus und gegen Faschismus zu demonstrieren.

In meiner Rede auf dem Kurplatz betonte ich, dass unsere Insel ohne die vielen Menschen, die mit den verschiedensten Hintergründen, Ideen und Erfahrungen zu uns kommen oder hier verwurzelt sind, nicht das wäre, was sie heute ist: ein weltoffener, dynamischer und moderner Ort, der vom ständigen Austausch lebt.

Hier auf Norderney leben Menschen aus über 60 Nationen, und das ist gut so! Etwa 23 Prozent der Menschen, die hier bei uns leben, haben einen Migrationshintergrund. Sie kommen aus aller Welt, viele aus dem ost- und südeuropäischen Raum. Und sie sind nicht nur Teil unserer insularen Gemeinschaft – sie prägen, bereichern und gestalten diese in vielfältiger Weise.

Sie stellen die medizinische Versorgung sicher, sie arbeiten in unseren Hotels und Restaurants, sie stehen hinter den Tresen unserer Geschäfte, sie

versorgen und pflegen unsere Mütter und Väter zu Hause, in Senioreneinrichtungen und in unseren Kliniken, sie unterhalten unsere öffentlichen Grünanlagen, sie retten Leben bei der Feuerwehr, sie kämpfen für den Sieg auf dem Fußballplatz und sie sind unsere Nachbarn, unsere Freunde, unsere Kolleginnen und Kollegen.

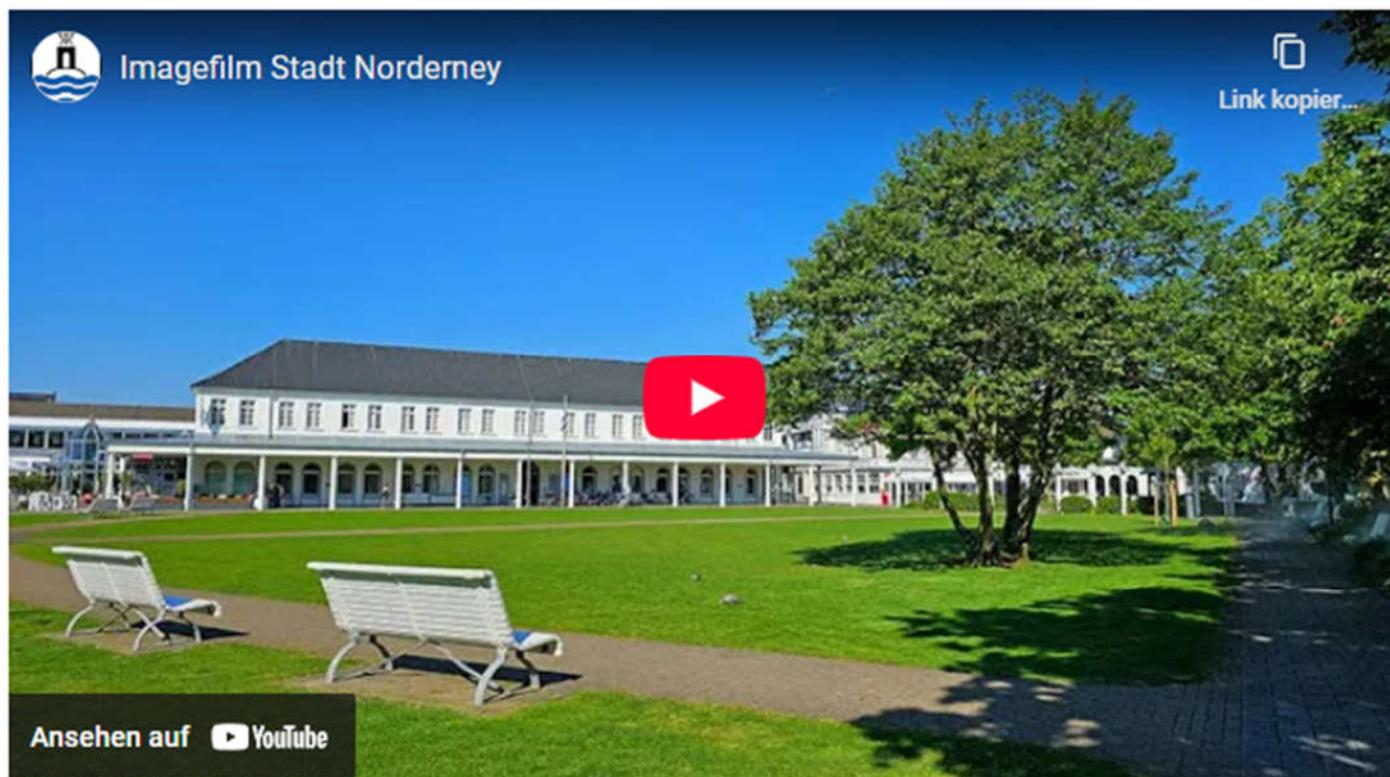
Wir sind auf diese Vielfalt angewiesen – nicht nur in wirtschaftlicher Hinsicht, sondern auch im gesellschaftlichen und kulturellen Leben unserer Insel. Sie ist das Fundament, auf dem unser Norderney aufbaut.

**Ich bedanke mich bei den Organisatoren und den Teilnehmern
für ihr Engagement und dieses wichtige Signal!**

Anstehende Termine

- ◆ 17. April: Aktion Lions 2018 „Jeder Tropfen hilft“, 12 Uhr, Parkapotheke am Kurplatz
- ◆ 19. April: Lions Räucherfisch-Verkauf, 11 Uhr, Hotel König
- ◆ 19. April: Osterfeuer, 16 Uhr, Weststrand
- ◆ 20. April: Osterparty im To Huus
- ◆ 04. bis 06. Juli: 100 Jahre Seglerverein und Regatta, Seglerhafen
- ◆ 13. Juli: Sommerkonzert KGS Schulorchester, Konzertmuschel Kurplatz
- ◆ 26. Juli: Sommerfest Um Süd

Arbeiten bei der Stadt Norderney



Link zu Youtube: <https://youtu.be/aPJ0v-wbLXg>

Unsere aktuellen Stellenausschreibungen

15.04.2025 | Stellenausschreibung für die KGS

Erzieherin / einen Erzieher (m/w/d) für die KGS

14.04.2025 | Ausbildungsplatz

Auszubildende/n Fachinformatik für Systemintegration

10.04.2025 | Stellenausschreibung

Leiterin / Leiter für den Fachbereich Finanzen (m/w/d)

20.02.2025 | Stellenausschreibung für die Kita "Am Kap"

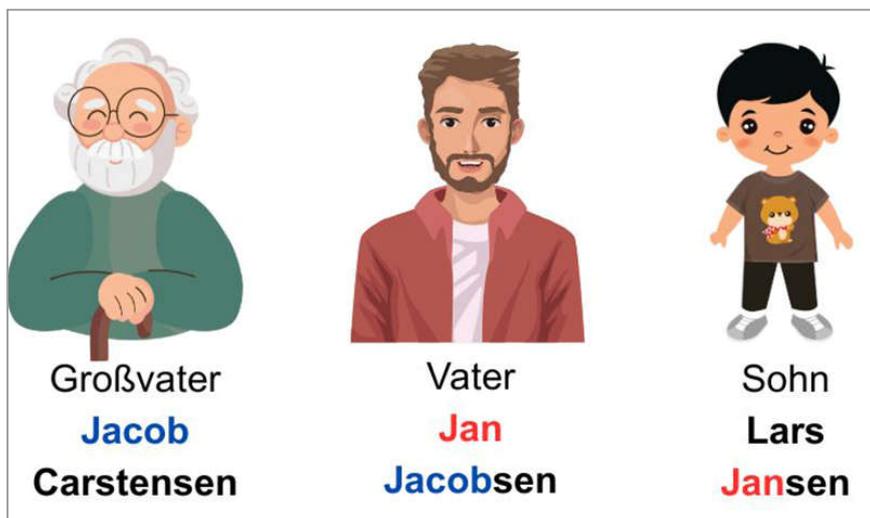
Erzieher (m/w/d) für die Ev.-luth. Kindertagesstätte "Am Kap"

Weitere Details zu den ausgeschriebene Stellen finden Sie unter
www.stadt-norderney.de/rathaus-politik/stellenangebote/

Wir freuen uns auf Ihre Bewerbung

Zu guter Letzt...

Namensführung nach friesischer Tradition soll ab 1. Mai möglich sein



Am 1. Mai 2025 tritt ein neues Namensgebungsgesetz in Kraft und ermöglicht damit wieder die traditionelle friesische Namensgebung. Diese Reform bringt einige bedeutende Änderungen mit sich, die für viele von Interesse sein dürfte. Besonders interessant für unseren Kreis ist die Namensführung nach friesischer Tradition, denn mit dem neuen § 1617g des Bürgerlichen Gesetzbuches (BGB) soll die friesische Tradition der patronymischen Namensgebung wieder eingeführt werden:

Als Geburtsname eines Kindes, welches der friesischen Volksgruppe angehört, soll auch ein Patronym, d.h. eine Ableitung vom Vornamen des Vaters bestimmt werden können.

Endungen werden geprüft

Im Sinne einer zeitgemäßen Interpretation ist auch die matronymische Form, d.h. die Namensableitung vom Vornamen der Mutter, möglich. Die Patronyme oder Matronyme werden aus dem Vornamen eines Elternteils gebildet, indem eine Genitivendung angefügt wird. Typisch friesische Genitivendungen sind -en, -a, -ma, -sma, -inga -ena, -s oder die niederdeutsche Endung -icke/-ikke (z.B. Großvater = Jacob Carstensen, Vater = Jan Jacobsen, Sohn = Lars Jansen). Wie genau der Nachweis der Zugehörigkeit zur friesischen Volksgruppe erbracht werden muss, muss jedoch noch festgelegt werden. Die Endungen der Namen werden von uns geprüft und können nicht frei gewählt werden. Auch für die Geburtsnamen minderjähriger und volljähriger Personen wird es Überleitungs-vorschriften geben, die eine nachträgliche Erklärung zur Namensführung nach friesischer Tradition ermöglichen.

Doppelnamen sollen als gemeinsamer Ehe name möglich werden

Eine weitere wichtige Neuerung ist die Möglichkeit, einen Doppelnamen als gemeinsamen Ehe namen zu wählen. Bisher konnte nur ein Ehegatte seinen Geburts- oder Familiennamen voranstellen oder anfügen. So können Paare aus beiden Namen einen Doppelnamen bilden und sogar entscheiden, ob und wie der Bindestrich zwischen den Namen geführt wird. Diese Regelung gilt auch für die Geburtsnamen von Kindern, wenn die Eltern nicht verheiratet sind oder keinen gemeinsamen Ehe namen führen. In solchen Fällen kann ebenfalls ein Doppelname aus den Namen beider Elternteile als Geburtsname des Kindes festgelegt werden.

Darüber hinaus wird es Übergangsvorschriften geben, die es ermöglichen, nachträglich Doppelnamen für Ehe namen oder die Geburtsnamen von Kindern zu bestimmen. Eine besonders positive Änderung ist die Rückbenennung von Stiefkindern sowie die einmalige Neubestimmung der Geburtsnamen minderjähriger Kinder nach einer Scheidung. So können Kinder den Namen tragen, in dessen Haushalt sie aufwachsen. Auch für volljährige Personen wird es unter bestimmten Voraussetzungen möglich sein, den Geburtsnamen einmalig durch Erklärung zu ändern.

Unsere Standesbeamtinnen stehen Ihnen bei Fragen und zur Beratung gerne zur Verfügung.

Ja, es gibt ihn noch...



...wenn auch derzeit nicht auf Norderney.

Der letzte gesicherte Nachweis unseres Inselwolfs stammt vom 19. August 2024 – hier von der Insel. Rund einen Monat zuvor, im Juli 2024, hatte er bei Friederikensiel in der friesischen Gemeinde Wangerland ein Schaf gerissen – wenige Tage, nachdem er noch auf Norderney gesichtet worden war.

Der genetische Abgleich bestätigte eindeutig: Es war derselbe Wolf, der zuvor bei uns unterwegs gewesen ist – und er pendelte offensichtlich zwischen Insel und Festland.

Danach wurde es still um unseren pelzigen Besucher. Keine weiteren Spuren, keine Sichtungen – weder auf

Norderney noch auf dem Festland. Niemand wusste, wo er sich gerade aufhielt oder ob er überhaupt noch lebte. Hatte er abermals den Weg aufs Festland gefunden, ohne von der Flut überrascht zu werden?

Nun gibt es endlich Gewissheit: „Unser“ Wolf lebt! Ende Dezember 2024 wurde er im Landkreis Wittmund nachgewiesen, mitten im Kernrevier des Friedeburger Rudels. Die dort aufgefundene und analysierte Losung konnte eindeutig dem ehemaligen Norderneyer Wolf zugeordnet werden, wie der Wolfsexperte Christian Berge bestätigte. Auch wenn der Fund schon ein paar Monate zurückliegt, deutet vieles darauf hin, dass er inzwischen eine neue Heimat auf dem Festland gefunden hat.

Wir wünschen „unserem“ Wolf alles Gute – und hoffen insgeheim, dass er bei Heimweh nicht ausgerechnet zur Hauptsaison zurückkehrt.

Exklusiv-Termine für Norderneyer



Die Nachfrage nach Eheschließungen auf der Insel ist bekanntlich sehr hoch und die Termine im öffentlich zugänglichen Kalender kurz nach Freigabe meist unmittelbar ausgebucht. Daher hält unser Standesamt seit zwei Jahren innerhalb der Hochzeitssaison (von Mai bis einschl. September) einige Termine für Norderneyerinnen und Norderneyer mit erstem Wohnsitz auf der Insel frei, was zu unserer Freude von den Einheimischen sehr gut angenommen wird! Noch gibt es wenige Verfügbarkeiten für dieses Jahr und auch die Termine für 2026 wurden bereits ausgewählt und teilweise vergeben.

Die geblockten Tage können beim Standesamt unter Tel. 04932 / 920216 oder per Mail an jule.heinen@norderney.de angefragt werden.



Ich versuche, die Schreibweise der Texte so bürgerfreundlich wie möglich zu halten und weniger verwaltungstechnische Begriffe zu verwenden. Sollte Ihnen dennoch etwas unklar sein, melden Sie sich gerne.

Der Bürgerbrief steht auf der Homepage www.stadt-norderney.de/rathaus-politik/buergerbrief/ als Download zur Verfügung. Gerne können Sie den Bürgerbrief auch über das Kontaktformular abonnieren, so dass dieser Ihnen automatisch per Email zugesandt wird.

Impressum

Bürgermeister Frank Ulrichs

Am Kurplatz 3, 26548 Norderney / E-Mail: buergermeister@norderney.de / Telefon 04932 - 920 0

Redaktion / Gestaltung: Sabine Sykora

www.stadt-norderney.de

Veröffentlichungen aus diesem Bürgerbrief sind erwünscht, jedoch bitten wir um Quellenangabe.

Folge uns auf den sozialen Medien



@stadtnorderney



@stadt.norderney